

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

155 (4.7.1869)

Beilage zu Nr. 155 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. Juli 1869.

Deutschland.

München, 1. Juli. (A. Ztg.) K. M. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich werden in den nächsten Tagen aus Wien hier eintreffen und sich sofort zum Besuch ihrer hohen Verwandten nach Pöfinghofen und Garatzhausen am Starnberger-See begeben. Der Kaiser wird wahrscheinlich nur einige Tage, die Kaiserin aber länger an den reizenden Ufern des genannten Sees verweilen.

Darmstadt, 1. Juli. (Main-Ztg.) In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer genehmigte dieselbe nach kurzer Beratung den Antrag des Abg. Hoffmann: „Die Kammer wolle sich dahin aussprechen, daß es dringendes Bedürfnis sei, die wiederholt gegebenen Zusicherungen einer zeitgemäßen Veränderung der Verfassung der evangelischen Kirche endlich zur Erfüllung zu bringen.“ Gegen 8 Stimmen wurde sodann der Antrag desselben Abgeordneten, die Mainz-Darmstädter Konvention betreffend, als dringlich erkannt, und derselbe soll nächsten Montag verhandelt werden.

Dresden, 30. Juni. (Dresd. Z.) Der König hat den Staatsminister a. D. v. Jeschau auf sein Ansuchen, unter ausgezeichnetem Anerkenntnis seiner ganz vorzüglichen langjährigen treuen Dienste, der Funktionen eines Ministers des K. Hauses und eines Ordenskanzlers enthoben.

Aus Mecklenburg, Ende Juni. (Köln. Ztg.) Die Verhältnisse in Mecklenburg beginnen nach statistischem Ausweis in den letzten Jahren sich zu bessern. Während nach den vorliegenden Tabellen die Zahl der aus den beiden Großherzogthümern Ausgewanderten Anfangs der 50er Jahre durchschnittlich 4000, in einem Jahre sogar 6000 Personen betrug, fiel diese Zahl 1867 auf 2961, 1868 auf 2800 Personen. Auch fehlt es schon nicht an Einwanderung. Unter den 560,628 Einwohnern von Mecklenburg-Schwerin befanden sich bei der letzten Zählung 5891 Preußen, 1787 Schweden, 1492 Mecklenburg-Strelitzer und 653 andere Deutsche, während am Zählungstag 6454 Mecklenburg-Schweriner in Preußen, 6052 in Hamburg, 1052 in Lübeck, 1655 in Strelitz, überhaupt im Nordd. Bund vertheilt 17,895, im Bundesausland fast 5000 Mecklenburg-Schweriner sich befanden. Unter der weiteren Einwirkung der Freizügigkeits- und Gewerbebefreiungs-Gesetzgebung des Nordd. Bundes werden sich die mecklenburgischen Verhältnisse ohne Zweifel bald noch weiter bessern. Kein Land in Deutschland hat durch die Ereignisse von 1866 so viel gewonnen, wie Mecklenburg, wenn die Mitterschaft das auch einstweilen noch nicht anerkennen mag.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 29. Juni. (Allg. Z.) Die von der Enquete-Kommission beschlossene Deffentlichkeit der weiteren Verhandlungen hat die öffentliche Meinung einigermassen beruhigt, da man hoffen kann, auf diese Weise endlich aus jenem Labyrinth gegenseitiger Verdächtigungen und Anklagen herauszukommen, welche in den letzten Tagen, nicht zum Vorteil der öffentlichen Moral, alle Kreise aufgeregt haben. An den Abschluß dieser Ständalgeschichte dürfte sich dann die Entscheidung über das Loos des Ministeriums und der Kammer knüpfen. So viel steht fest, daß das gegenwärtige Kabinet mit dieser Kammer nichts mehr auszurichten vermag, und eine Ministerkrise oder Kammerauflösung ist zur unvermeidlichen Alternative geworden. — Ein Mundschreiben des Ministers der öffentlichen Arbeiten ladet die italienischen Schiffsfahrts-Gesellschaften ein, für die Eröffnung des Suez-Kanals Extrafahrten nach Port Said zu veranstalten, welche bei einigermaßen günstigen Bedingungen gewiß zahlreiche Befestigung finden würden.

Rom, 24. Juni. (N. Fr. Ztg.) Als sich der Papst heute, am Tage des Läufers, dem Herkommen gemäß, nach seiner Oberpfarrkirche St. Johann zum Lateran, der Hauptkirche urbis et orbis, begab, war er der Gegenstand lebhafter Freudenbezeugungen, durch welche er sichtlich gerührt wurde. Der greise Fürst soll jetzt vielen Kummer über die Schwierigkeiten haben, welche die katholischen Regierungen gegen das Konzil erheben. Hauptächlich wird über Frankreich geklagt; zwar ist die bereits befohlene Abreise des Kardinals Berardi nach Paris abbestellt worden, aber man glaubt doch nicht, daß die französische Besatzung hier bleiben wird, ja, man glaubt nicht einmal mehr an das Bleiben der französischen Besatzung in Civita-Vecchia über den September hinaus.

Das ist aber eine böse Aussicht, und es soll sich bereits in den vorbereitenden Konzilkongregationen eine bedenkliche Reaktion geltend machen. Selbstam ist auch, was man von dem Vater Hyacinthe, dem berühmten Pariser Kanzelredner, erzählt; dieser Ordensmann, er ist Karmeliter, wurde hierher zitiert, wie man sagt, um dem Papst selbst Rücksicht über eine Rede zu geben, in welcher er über den Brief gesprochen, in welchem Pius IX. dem Kaiser von Oesterreich 1848 gerathen, Venedig ohne Blutvergießen an Italien abzutreten. Der Karmeliter soll nun mit erstaunlicher Kühnheit den Papst gemahnt haben, sich von der non possumus-Politik loszusagen, der Kirche die Fahne der Freiheit in die Hand zu drücken u. s. w. und schließlich, auf Thomas von Aquino gestützt, zu beweisen gesucht haben, daß die Kirche stets an der Spitze der Bewegung stehen müsse. Der Karmeliter soll entlassen worden sein, ohne daß der Papst sich über diese kühne Rede geäußert. Als aber ein französisches Blatt nach Pater Hyacinthes Rückkehr nach Paris einen Bericht über diese Unterredung brachte, richtete der Pariser Journalist Beuillot (strenger Katholik) heftige Angriffe gegen Hyacinthe, der sich begreiflicher Weise vertheidigt. Da schrieb Pius IX. selbst (?) für den „Osservatore Romano“ die nachstehende Note: „Bon Passy, einem Stadtheile von Paris, der durch seine Tölpelhaftigkeit bekannt, in denen selbst die sonst Unheilbaren oft mit Erfolg behandelt werden, von Passy aus schrieb ein französischer Karmeliter am 8. d. Mts. einen Brief, dessen Inhalt nicht durchaus der Wahrheit entspricht.“ Dieser zornige Ausfall bezieht sich auf den Brief vom 8. Juni, in welchem Pater Hyacinthe erklärt, daß er kein Wort von dem zurücknehmen könne, was er zum Papst gesprochen. Es hat dieser Vorfall einen sehr niederschlagenden Eindruck hier gemacht und man fürchtet, daß in Frankreich noch ein großer Standal daraus entstehen wird.

Rom, Ende Juni. (Bayr. L.-Z.) Ich sehe aus den deutschen Zeitungen, daß man in Deutschland heftig für und wider das Konzil Partei nimmt. Im Vatikan wird dies sehr übel vermerkt, denn man fürchtet die deutschen Theologen. Es gibt dort Namen, die hier gar keinen guten Klang haben, und für die es gut ist, daß sie nicht auf's Konzil geschickt sind. Allein die Kultur, die alle Welt belect, hat sich auf unglückliche Herren wenigstens in der Art erstreckt, daß sie sich vor dem Feuer hüten. Man weiß nicht, es könnte so ein Holzstöß mit Windeseile fortwachsen bis in des Himmels Höhen und selbst das auf Petri Felsen aufgebaute eigene Haus bedrohen. Deutschland steht übrigens hier im Ganzen noch hoch in Ehren, denn die Deutschen, besonders aber die Schweizer, bilden stets den Hauptkern der päpstlichen Macht, und Peterspfennige fließen aus unsern Landen am reichlichsten, was in Rom hoch angeschlagen wird. Der Papst selbst sieht die Sache von höherem Standpunkte an, wie er, abgesehen von seiner Stellung, auch nach Geist und Herz alle übrigen seiner Umgebung weit übertrifft. Er hält sich durch seine ersten Regierungshandlungen für den Anführer des „Freiheitswindels“, der seit 1848 die Welt durchzieht, und sucht nun durch öffentliche Verdamnung der Irrthümer und durch Konzile u. d. d. bies vermeintliche Unrecht zu sühnen. Wie man sagt, bestärken ihn die Jesuiten in dieser Auffassung und benützen seine Gunst zu weniger frommen Zwecken. Thatsache ist, daß er jede Gelegenheit ergreift, die Gesellschaft Jesu durch feierlichen Besuch ihrer Kirche auszuzeichnen. Bei einer solchen Auffahrt zu einer Kirche wird der Papst, der jehsjährig fährt, von einem ganzen Heereszuge von Wagen und Wachen begleitet. Der Römer, der dieses Schauspiel oft sieht, ist dabei selbstverständlich sehr gleichgiltig. Wenn er denkt, es wäre besser gewesen, das Geld statt dessen den Armen zu geben oder zur Kultur der öden Campagna zu benützen, so hat er nicht Unrecht. Die Römer sind sehr dafür, daß das Konzil zu Stande kommt, aber aus einem ganz materiellen Grunde, weil dadurch Leute und Gelder nach Rom kommen. Welche Glaubenssätze aufgestellt werden, darüber machen sie sich nicht viel Kopfzerbrechens.

Vermischte Nachrichten.

— **Düsseldorf, 30. Juni.** Gegen die jetzige Leitung der Kunstakademie haben die sämtlichen Eleven nunmehr auch bei dem Unterrichtsministerium in zwei Eingaben vom 22. und 23. d. M. Beschwerde geführt. Der Antrag geht 1) auf Aligelt's Entfernung als Vorsitzenden des Lehrerkollegiums, 2) auf definitive Anstellung

eines geeigneten Künstlers als Direktor. Die Errichtung eines neuen Lehrstuhls für Prof. Deger wird dankend anerkannt.

— **Berlin, 1. Juli. (Nordd. Allg. Ztg.)** Ein Korrespondent des „Newport-Herald“ berichtet über eine Unterredung mit dem Grafen Bismarck, die er erbeten hatte, um sich über die innere Politik des Norddeutschen Bundes zu orientiren, und zu erfahren, wie der Minister über die Verwerfung der Steuer Vorlagen im Reichstage denke. Die Antwort, wie er sie aufgezeichnet hat, ging im Wesentlichen dahin: Die Schuld an der Verwerfung der Vorlagen und den Schwierigkeiten, die sich weiter daraus entwickeln könnten, liege daran, daß die Abgeordneten kein richtiges Verständniß für die Situation und für ihre eigene Stellung hätten. Sie hätten sich als einen Staat im Staate, bewegten sich also eigentlich noch in feudalen Vorstellungen. Sie hätten keinen Sinn für eine Gemeinsamkeit der Interessen zwischen ihnen und der Regierung. Sie gefielen sich in Widersprüchen, Tadeln, Ergeben von Schwierigkeiten, machten aber selbst keine nützlichen Vorschläge und meinten, es sei die Sache des Ministeriums, zu sehen, wie es herauskäme. Getheilt in zahlreiche Faktionen, jede von anderen Interessen beherrscht, fanden sie sich nur in der Opposition zusammen, und wollten nicht einsehen, daß sie die Geldmittel ja nicht dem Ministerium, sondern dem Lande zu bewilligen hätten. Es werde vielleicht nöthig sein, im Herbst an die Wähler zu appelliren und zu sehen, ob sie nicht besseres Verständniß für die Aufgaben des modernen Staates und die Stellung der Volkswelt hätten, als diese Herren, von denen jeder sich für einen Staatsmann par excellence halte. Die wiederholten Versicherungen persönlichen Vertrauens zu ihm hätten neben dieser Handlungsweise natürlich gar keinen Werth. Er habe die Sache längst satt, und hätte wiederholt um seine Entlassung gebeten. Der bejahrte König aber wolle seine Minister behalten und sich nicht neuen, noch nicht bewährten Rathgebern anvertrauen. Auf die Frage des Korrespondenten, ob die europäische Lage in der That nicht eine Reducirung des Militär-Stats zulasse, wurde ihm die Antwort: Nein, Norddeutschland müsse bewaffnet und wachsam sein; denn es habe keine Bürgschaft für die Absichten Frankreichs und Oesterreichs. England und Amerika hätten einen Familienstreit unter sich, und von einer Allianz mit Rußland würde grade die Opposition am wenigsten etwas hören wollen. Bei dieser Sachlage auf sich selbst angewiesen, könne Norddeutschland seine Militärkraft nicht herabspannen. Das französische Volk habe zwar kein Verlangen nach Krieg, aber es habe ein Temperament, das leicht zu entzünden sei und wenn das geschehen, würde es sich mit einem Ungestüm in den Krieg stürzen, von dem die unruhigen und pflegematischen deutschen Faktionen keine Vorstellung hätten. Auf die Bemerkung des Korrespondenten, daß diese Aeußerungen mehr Preußen als den Norddeutschen Bund anzugehen schienen, erwiderte Graf Bismarck: Wie könnten die Interessen Beider in diesen Beziehungen getrennt werden? Stellen Sie sich vor, daß der Staat New-York eine Bevölkerung von 30 Millionen, und alle übrigen Staaten der Union nur eine solche von 6 bis 7 Millionen hätten.

W. Mannheim, 1. Juli. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend, 200 Zollpfd. 12 fl. 30 G., 12 fl. 45 bis 13 fl. P., ungar. 12 fl. 20—45 G., 12 fl. 30 bis 13 fl. P., fränkischer 13 fl. — G., 13 fl. 15 P. — Roggen, effektiv 10 fl. — G., 10 fl. 15 P., ungar. — fl. — G., — fl. — P. — Gerste, effektiv hiesiger Gegend — fl. — G., 10 fl. — P., fränkische — fl. — G., — fl. — P., württembergische — fl. — G., 10 fl. — P., ungarische — fl. — G., 10 fl. — P. — Hafer, effektiv 100 Zollpfd. 4 fl. 50 G., 5 fl. — P. — Rernen, effektiv 200 Zollpfd. — fl. — G., 12 fl. 45 P. — Oelfamen, deutsch. Kohlfrey — fl. — G., — fl. — P. — Bohnen — fl. — G., 11 fl. 45 P. — Linen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Weizen — fl. — G., — fl. — P. — Kleisamen, deutscher I. 27 bis 28 fl. G., 28—29 fl. P., II. — fl. — G., — fl. — P., Luzerner — fl. — P. — Sparsette — fl. — G., — fl. — P. — Del: (mit Faß) 100 Zollpfd. Leinöl, effektiv Inland, in Partien — fl. — G., 20 fl. 30 P., faßweise — fl. — G., 20 fl. 45 P. — Rüböl, effektiv Inland, faßweise — fl. — G., 24 fl. — P., in Partien — fl. — G., 23 fl. 45 P. — Mehl 100 Zollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 10 fl. 6 P., Nr. 1 — fl. — G., 9 fl. 20 P., Nr. 2 — fl. — G., 8 fl. 36 P., Nr. 3 — fl. — G., 7 fl. 6 P., Nr. 4 — fl. — G., 6 fl. 20 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0—1, Stettiner — fl. — G., — fl. — P. — Branntwein, eff. (50% n. T.) transit (150 Litres) — fl. — G., 18 fl. 45 P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität 13 fl. — G., 13 fl. 15 P. Weizen und Roggen behauptet. Gerste fällt. Hafer fester. Leinöl, Rüböl und Petroleum unverändert.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Fischer & Cie. (Friedr. Fischer's Erben), Fabrik von Heil- und Sanitäts-Apparaten, Heidelberg.

empfehlen für gegenwärtige Sommerferien **Vad-Apparate** für Bäder aller Formen, namentlich **Neu verbesserte Universalbäder** für kalte und warme Bäder, die sich, auf den geringsten Raum beschränkend, in jedem Zimmer aufstellen lassen.

Eischränke und Eiskisten verschiedener Art, die nach sorgfältigst ausgeführten Experimenten den geringsten Eisbedarf haben, den man bis jetzt erreicht hat.

Berner ihr reich assortirtes Lager von **Heil- und Sanitäts-Apparaten**, besonders zur Pflege Kranker verschiedener Art.

Hôtel und Mineralbad zum Fürstenberg'schen Hof in Haslach, Kinzigthal (Baden) Eisenbahnstation.

34.815. In der reizendsten Gegend mit reichhaltigen Ferienspazierspuren und herrlicher Aussicht in das malerische Kinzigthal und seine erfrischenden Bäder, mit allem Comfort versehen, im Freien stehendes Gasthof, empfiehlt sich dem reisenden Publikum wie auch besonders zu einem längeren Sommeraufenthalte und klimatischen Kurgebrauch. Außer den gewöhnlichen Mineralbädern, alle künstlichen, medizinischen und Flußbäder. Sämtliche Mineralwässer vorräthig.

Freundliche Bedienung, Pension täglich für gute Kost und Wohnung 2 Gulden.

Anton Söferer.

Karlsruher Wasser von F. Wolff & Sohn, Hoflieferanten in Karlsruhe.

Dasselbe besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Theilen der Pflanzenwelt und ist in einem so glücklichen Verhältnis verbunden, daß es nicht nur als angenehmes Reichwasser, sondern auch als vorzügliches Unterstützungsmittel bei Kopfweh, Zahnschmerz u. s. w. allen ähnlichen Produkten mit Recht vorgezogen wird.

Preis der ganzen Flasche 30 kr., **Risiken von 6 Flaschen 2 fl. 30 kr.**
Verbandt gegen Postnachnahme.
Verpackung frei. 31.878.

576. Mannheim. Der Unterzeichnete kauft **leere Petroleumfässer** und sieht begünstigten Offerten entgegen.

Guß. Schüdenbach,
Mannheim.

Carl Haug, Freudenstadt, Württemberg, Special-Fabrik

für **Brauerei-Einrichtungen** und Mälzereien, Wasch- und Badeanstalten, Wasserleitungen, **Luft-Heizungen** (Caloriferes), **Dampf- und Warmwasser-Heizungen** für öffentliche Gebäude und Fabrikräume, für Wohnungen und Gewächshäuser.
Solide Bedienung, billige Preise.

991. Oberachern.

Lumpen-Versteigerung.

Am Dienstag den 13. Juli, Vormittags 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Behausung 300 Zentner weißer und brauner Lumpen, welche inzwischen täglich eingehend werden können, in öffentlichen Auktionen versteigern.

J. Benz
in Oberachern.



Norddeutscher Lloyd.
Zwei Mal wöchentliche Postdampfschiffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. America	Mittwoch	7. Juli	nach Newyork	via Havre
D. Donan	Sonnabend	10. Juli	"	Southampton
D. Ohio	Mittwoch	14. Juli	"	Baltimore
D. Hermann	Sonnabend	17. Juli	"	Southampton
D. Bremen	Mittwoch	21. Juli	"	Newyork
D. Rain	Sonnabend	24. Juli	"	Southampton
D. Baltimore	Mittwoch	28. Juli	"	Baltimore
D. Union	Sonnabend	31. Juli	"	Southampton
D. Newyork	Mittwoch	4. August	"	Newyork
D. Deutschland	Sonnabend	7. August	"	Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Ct. Fracht Pfd. St. 2 mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Postdampfschiffahrt

zwischen Bremen und New-Orleans via Havana, Havre anlaufend.

D. Frankfurt	15. September	D. Hannover	13. Oktober
D. Newyork	29. September	D. Hermann	27. Oktober

Passage-Preise: Kajüte 150 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant. Fracht: Pfd. St. 2, 10 s mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maße.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten, Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Näheres bei dem Hauptagenten **Hrn. Wich. Wirsching in Mannheim**, und dessen bekannten **H. Bezirksagenten.**

Norddeutscher Lloyd.

Ueberfahrtsverträge für diese Postdampfschiffe schließen ab: **J. M. Bielefeld**, Generalagent in Mannheim, **A. Bielefeld** in Karlsruhe, **R. Pirch** in Weingarten, **A. Streit** in Ettlingen, **Alex. Levisohn** in Bruchsal, **Jacob Buttner** in Odenheim, **Jos. Gaum** in Bretten, **Fleischer** und **Ulmann** in Eppingen, **Aug. Süß** in Graben.

Zu Vertragsabschlüssen empfehlen sich die Generalagenten: **Sundlach & Bärenklau** in Mannheim; **J. Bodenweber**, Karlsruhe; **A. Grieb**, Durlach; **Frz. Gd. Pfeiffer**, Ettlingen.

Ueberfahrtsverträge schließen ab: **Rubberger & Delenheinz** in Karlsruhe.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London. Grosse Ersparnis für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung 1868.

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren **Professoren Baron J. von Liebig** und **Dr. M. von Pettenkofer** versehen. **Detail-Preise für ganz Deutschland.**

1 engl. Pfd.-Topf à fl. 5. 33 kr. 1/2 engl. Pfd.-Topf à fl. 2. 54 kr. 1/3 engl. Pfd.-Topf à fl. 1. 36 kr. 1/4 engl. Pfd.-Topf à 54 kr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Schwerhörigen

Liste auch in veralteten Fällen das Ohr der Apotheke Neu-Gerodorf, Sachsen: Nachdem ich mir 2 J. Ihres Ohrs kommen ließ, freut es mich außerordentlich, daß ich noch in meinem hohen Alter von 77 Jahren das Glück habe, besser zu hören. Ich kann mich doch jetzt schon mit Leuten im Gespräch unterhalten und bin im Kopfe um Vieles leichter. Kreisger. Greuter a. D. Erleben in Schönbeed. Preis einer ganzen Flasche mit Wollse 1 fl. 30 kr. halber 53 fr.

Nur allein acht zu beziehen durch das Generaldepot bei **H. Brugier** in Karlsruhe, Kronenstraße Nr. 19, und in den Niederlagen:

- Bühl bei Carl Bender,
- Reh a. Rh. bei G. Schmidt Bwe.,
- Offenburg bei Rud. Laubner,
- Forzheim bei W. Saher,
- Kastatt bei A. Birnbaum,
- Freiburg i. B. bei Julius Köpinger,
- Säckingen bei Ed. Jandlhofer j. bad. Hof,
- Waldbühl bei Fr. Densler,
- Donauersheim bei Leo Kunz u. Cie.,
- Schopshaus bei J. Reinacher,
- Furtwangen bei Lamy u. Cie.,
- Eberbach bei G. A. Alt,
- Geidelberg bei Julius Seufert,
- Sachsenheim bei J. Franke, Junior,
- Wiesloch bei G. Lamade, Kaufmann,
- Weinheim bei G. F. Dermeyer,
- Mannheim bei Frz. A. Bauer Bwe.

Verfandt gegen vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme. — In Städten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche vom Generaldepot aus erichtet. J. 485.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer eisernen Brücke über den Gewässersanal bei der höheren Mädchenschule in Laub, im Auftrage von 900 fl. soll im Wege der Commission vergeben werden. Etwaige Angebote sind längstens bis **Donnerstag den 15. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,** mit der Aufschrift: "Herstellung einer eisernen Brücke" verschlossen bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Zeichnung, Uebertrag und Bedingungen können jeder Zeit im hiesigen Rathhause eingesehen werden. Laub, den 1. Juli 1869.

Der Gemeindevorstand, **F. Schler.**

Epileptische Krämpfe (Fall-sucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstraße No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt. 927.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

A. 581. Nr. 10,774. Müllheim. Müller Wilhelm Heiß von Bellingen hat dahier vorgebracht, er besitze aus der Gantmasse seines + Vaters Gregor Heiß alt auf Gemarkung Bellingen ca. 13 Ruthen Reben im Gledemrain, einer Franz Höpfe, ander Paul Anann, welcher Eigenschaft es an jeder Erwerbshunde mangle. Es werden nun gemäß § 686 ff. Pr.Ord. alle Diejenigen, welche an der fraglichen Eigenschaft dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben vermeinen, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten anher gerichtlich geltend zu machen, widrigenfalls die bezeichneten Ansprüche verloren gehen würden. Müllheim, den 30. Juni 1869. Großh. bad. Amtsgericht. H. Köhler.

A. 572. Nr. 10,095. Bruchsal. Josef Seibert II. von Bruchsal hat dahier vorgebracht, daß er auf das vor 2 Jahren erfolgte Ableben seiner Mutter Eigenhümer eines Acker von 2 Brl. 15 Rth. in der Gemarkung Saugrund, Bruchsaler Gemarkung, geworden sei, daß aber dieser sein Erwerbmittel im Grundbuch nicht eingetragen und genährt werden könne, weil der Erwerbstitel seiner Rechtsgebiner im Grundbuch nicht eingetragen sei. Dem Antrage des Josef Seibert gemäß werden alle Diejenigen, welche an dem bezeichneten Acker im Grund- und Pfanndbuch nicht einetragene, auch sonst nicht dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche innerhalb **drei Monaten** dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem Josef Seibert II. gegenüber verloren gehen. Bruchsal, den 30. Juni 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Staiger.

A. 584. Nr. 10,095. Bruchsal. Die Ehefrau des Landwirths Josef Ries von Bruchsal hat mit ehemännlicher Ermächtigung dahier vorgebracht, daß sie auf das im Jahr 1867 erfolgte Ableben ihrer Mutter durch Erbgang Eigenhümerin eines Acker von 1 Brl. 20 Rth. in der Gemarkung Rinnenthal, Bruchsaler Gemarkung, geworden sei, daß aber ihr Erwerbmittel im Grundbuch nicht eingetragen und genährt werden könne, weil der Erwerbstitel ihrer Rechtsgebiner im Grundbuch nicht eingetragen sei. Dem Antrage der Ehefrau Ries gemäß werden alle Diejenigen, welche in den Grund- und Pfanndbüchern nicht einetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an das bezeichnete Grundstück haben, oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche innerhalb **zwei Monaten**

dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben der Ehefrau des Josef Ries gegenüber verloren gehen. Bruchsal, den 30. Juni 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Staiger.

A. 573. Nr. 4415. Eberbach. Die auf die öffentliche Aufforderung vom 15. April l. J., Nr. 2689, nicht geltend gemachten dinglichen Rechte, lehenrechtlichen und fideikommissarischen Ansprüche werden Wilhelm Hilderhof in Altemühl gegenüber für erledigt erklärt. B. R. W. Eberbach, den 30. Juni 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Hauser.

Erbeinweisungen. **A. 587.** Nr. 8938. Engen. Karl Hall's Wittve, Karoline, geb. Birk, in Engen gegen Unbekannte, Aufforderung zur Klage. Die Wittve des Karl Hall von Engen, Karoline, geb. Birk, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres + Ehemannes nachgesucht, welcher Bitte entsprochen werden wird, wenn binnen 3 Wochen keine Einsprache dagegen erhoben wird. Engen, den 28. Juni 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Schmid.

A. 533. Nr. 10,688. Müllheim. Die Maria Katharina, geb. Sütterlin, Wittve des am 3. Oktober v. J. verstorbenen Wagners Karl Futtinger von Duggingen hat, da die Erben die Erbschaft ausgeglichen haben, um Einweisung in den Besitz und Gewähr ihres Ehemannes gebeten, welche ertheilt werden wird, wenn nicht binnen 4 Wochen hiegegen Einsprache erhoben werden wird. Müllheim, den 28. Juni 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Schäß.

Erberblassungen. **A. 579.** Vorberg. Franz Friedrich von Vorberg ist vor ungefähr 19 Jahren nach Amerika ausgewandert, und hat seit vielen Jahren keine Nachricht von sich gegeben, und ist nun dessen Aufenthaltsort dießseits unbekannt. Derselbe ist nun als Erbberechtigter seiner beiden verstorbenen Geschwister: Friedrich Wilhelm Friedrich und Barbara Maria Friedrich zur fürsorglichen Vertheilung berufen und wird derselbe hiedurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten zur Empfangnahme dieses Erbschafts dahier zu melden, widrigenfalls dieses Vermögen lediglich Denen zugewiesen würde, welchen es zukäme, wenn der Abwesende zur Zeit der Verfallenszeit der Erblassung gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. Vorberg, den 30. Juni 1869. Der Großh. Notar L. Frank.

A. 460. Nr. 1756. Bühl. Mathias Gerle von Weitenung, der vor etwa fünfzehn Jahren nach Amerika ausgewandert ist und sich an Unbekannten Orten befindet, ist zur Erbschaft am Nachlasse des Benedict Gerle, Alt-Lammwirths von Kappel, berufen. Derselbe oder seine Leibeserben werden hiermit aufgefordert, innerhalb **drei Monaten** bei den Erbtheilungsverhandlungen zu erscheinen, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen würde zugewiesen werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Bühl, den 23. Juni 1869. Der Großh. Notar J. Dumas.

A. 568. Herbolzheim. Der vermählte Franz Sales Rinner von Herbolzheim, im Bezirk des Großh. bad. Amtsgerichts Ruzingen, ist zur Erbschaft seines verstorbenen Vaters, des hiesigen Bürgers und Landwirths Josef Rinner, berufen. Derselbe wird zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedenken öffentlich vorgeladen, daß, wenn er binnen drei Monaten nicht erscheint, die Erbschaft Denen wird zugewiesen werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Herbolzheim, den 1. Juli 1869. Der Großh. bad. Notar Wolfriegel.

A. 574. Forzheim. Wilhelm Friedrich Fabner von Forzheim, welcher sich vor mehr als 30 Jahren im ledigen Stande von seiner Heimath entfernt, ist zum Nachlasse seiner am 4. Februar 1861 kinderlos verstorbenen Schwester Dorothea Fabner, Ehefrau des Eisenwalzers Friedrich Haberstroh dahier, berufen, und wird hiermit aufgefordert, sich zur Empfangnahme seines Erberbesnisses binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten dahier zu melden, andernfalls die Erbschaft Denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zugefallen, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Forzheim, den 29. Juni 1869. Großh. Notar für Forzheim: Weigand.

A. 562. Sulzburg. Georg Johann Martin Fröh, Johann Martin Erler und Johann Jakob Erler, Alle von Seefeld, welche sich vor mehreren Jahren nach Amerika begeben haben und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, werden hiermit zur Erbtheilung auf Ableben ihrer Tante und beziehungsweise Großtante Katharina Aptha Erler von Seefeld mit Fröh von drei Monaten mit dem Bedenken vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Denen zugewiesen würde, welchen sie zukäme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Sulzburg, den 1. Juli 1869. Der Großh. bad. Notar Sanagard.

A. 564. Waldfisch. Ambros Florian, Maria, Amandus, Lambert und Rosa Seiler von Heuweiler, eheliche und ledige Kinder des Landwirths Christian Seiler von da, welcher letztere im Jahr 1855 mit

dieser seinen 6 Kindern nach Nordamerika ausgewandert und dort im Jahr 1859, angeblich zu Carleil, Canada West, gestorben ist, sind zur Verlassenschaft ihrer zu Heuweiler verstorbenen Großmutter Maria Fhringer, Wittve des Remigius Seiler von da, als "geheime" Erben mitberufen.

Da deren Aufenthaltsort, Leben oder Tod dahier unbekannt ist, werden sie hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a dato zur Mitwirkung bei den Theilungsverhandlungen und Empfangnahme ihrer Erbtheile bei mir zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Waldfisch, den 30. Juni 1869. Großh. Notar Frey.

Handelsregister-Einträge. **A. 565.** Karlsruhe. Zu D. J. 42 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen, daß Georg Schwandt dahier von der Gesellschaft "Schwandt und Zimmermann" dahier als Prokurist bestellt wurde. Karlsruhe, den 1. Juli 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Eichen.

Strafrechtspflege. **A. 577.** Nr. 6777. Bellingen. Katharina Gutfried von Pfaffenweiler, wegen Diebstahls. Die ledige, 18 Jahre alte, Katharina Gutfried von Pfaffenweiler, von besetzter Natur, groß, mit breitem rötlichem Gesicht und dunkeln Haaren, ist eines Gelbdiebstahls von mindestens 30 fl. beschuldigt, und giebt an Unbekannten Orten herum. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Unterzucht Erkenntnis würde gefaßt werden. Zugleich bitten wir um Fahndung und gefällige Einlieferung derselben im Betretungsfalle. Bellingen, den 1. Juli 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Eiser.

Verweisungsbeschluss. **A. 571.** Karlsruhe. In Untersuchungssachen gegen Ludwig Füller von Karlsruhe wegen Diebstahls ist unterm heutigen folgender Verweisungsbeschluss ergangen: Ludwig Füller, geb. zu Friedrichsthal, 18 Jahre alt, lediger Handlungsgehilfe, zur Zeit flüchtig, beschuldigt: in der Zeit vom Dezember v. J. bis Anfang Mai d. J. seinem Arbeitgeber Kaufmann Adolf Rimbaldt dahier aus dessen Waarenlager verschiedene Waaren, insbesondere Kaffee, Zucker, Schmalz, Haselnüsse u. dgl. an verschiedenen Tagen und in verschiedenen Mengen, im Gesammtwerth von mindestens 80 Gulden entwendet zu haben. — wird auf Grund der §§ 376, 377 Biff. 2, 391, 392, 478, 480, 119 Str. G. B., §§ 26 Biff. 1, vgl. mit Biff. 1 Biff. 9 der Gerichtsverfassung und § 205 Biff. 5 Str. Pr. O. wegen in fortgesetzter That verübten gemeinen Hausdiebstahls über 25 fl. in Anklagestand versetzt und zur Aburtheilung an die Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe verwiesen. Dies wird dem flüchtigen Angeklagten anmit eröffnet. Karlsruhe, den 28. Juni 1869. Großh. Kreis- und Hofgericht. Rath- und Anklagekammer. Baumüller. Frau.

Urtheilsverkündung. **A. 570.** J. Nr. 2083. Kasatt. Durch bestätigtes kriegsgerichtliches Urtheil vom 26. d. Mts. wurde der Musketier der 7. Compagnie im 6. Linien-Infanterieregiment Josef Anton Stefan Elensohn von Wögingen, Amts Konstanz, der Desertion für schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von zweihundert Gulden verurtheilt. Hiervon geschieht dem flüchtigen auf diesem Wege Erkennung. Kasatt, den 29. Juni 1869. Großh. bad. Garnisons-Gericht der Festung Kasatt. Der Gouverneur: Baag, Generalleutnant. Garnisons-Auditeur: v. Reichlin.

Verwaltungsachen. **Polizeisachen.** **B. 52.** Nr. 6971. Kasatt. Ortsdiener Simon Hoffarth von Steinmuren wird als Bezirksagent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt hie mit befligt. Kasatt, den 30. Juni 1869. Großh. bad. Bezirksamt. v. Theobald. Schäfer.

B. 58. Nr. 6366. Adelsheim. Gerber Valentin Reinhard von Osterburken wurde als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Maguntia zu Mainz für den Amtsbezirk Adelsheim befligt. Adelsheim, den 25. Juni 1869. Großh. bad. Bezirksamt. Stad. Kstani.

Bermischte Bekanntmachungen. **B. 51.** Forzheim. (Schwerversteigerung.) Aus dem Domänenwalde Hagensthal werden auf dem Seckau versteigert. Samstag den 10. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, aus den Abtheilungen Haidackerthal, Lübenackerkopf, Seckel, Lettengäßel, Saalader, Kirchacker, Schwarzenmatten und Hirschen: 176 Hollarberranten, 229 Dausämme, 53 Dausängen und 1130 Radelholzstücke. Forzheim, den 1. Juli 1869. Großh. bad. Bezirksforstei. Hofmann.